

KINDERUNI

So entwickelte sich unsere Sprache

Am 1. Juli erklärt der Germanist August Speyer in der letzten Vorlesung des Sommersemesters der Kinderuni, wie die Vokabeln unserer Sprache entstanden sind.



VON ESTHER SIMON

SAARBRÜCKEN Wer regelmäßig die Sendung mit der Maus schaut, der weiß, dass ihr Vorspann zweisprachig beginnt. Nachdem die Themen der Sendung auf Deutsch vorgestellt wurden, werden sie in einer anderen Sprache wiederholt. Danach folgt die Erklärung – etwa: „Das war Finnisch“. Das führt bei den Zuschauern immer wieder zu einem großen Hallo. Denn regelmäßig tauchen dabei Wörter anderer Sprachen auf, die stark an das Deutsche erinnern. Das macht es manchmal sehr schwierig, herauszufinden, um welche Fremdsprache es sich handelt.

Ein gutes Beispiel hierfür ist das Wort: Hund. Es hat im Norwegischen, Dänischen, in Schweden und in Deutschland dieselbe Bedeutung. Aber wieso gleichen sich in diesen Sprachen einige Wörter so sehr?

Der Germanist August Speyer von der Saar-Universität will in der dritten Vorlesung der Kinderuni am 1. Juli diese Frage beantworten. Er wird den Besuchern der Kinder-Uni erklären, wie sich unsere Sprache entwickelt hat. Das konnten Sprachwissenschaftler herausfinden, indem sie geschaut haben, welche Wörter in welchen Sprachen gleich oder ähnlich klingen. Auch haben sie die Grammatik der einzelnen Sprachen verglichen.

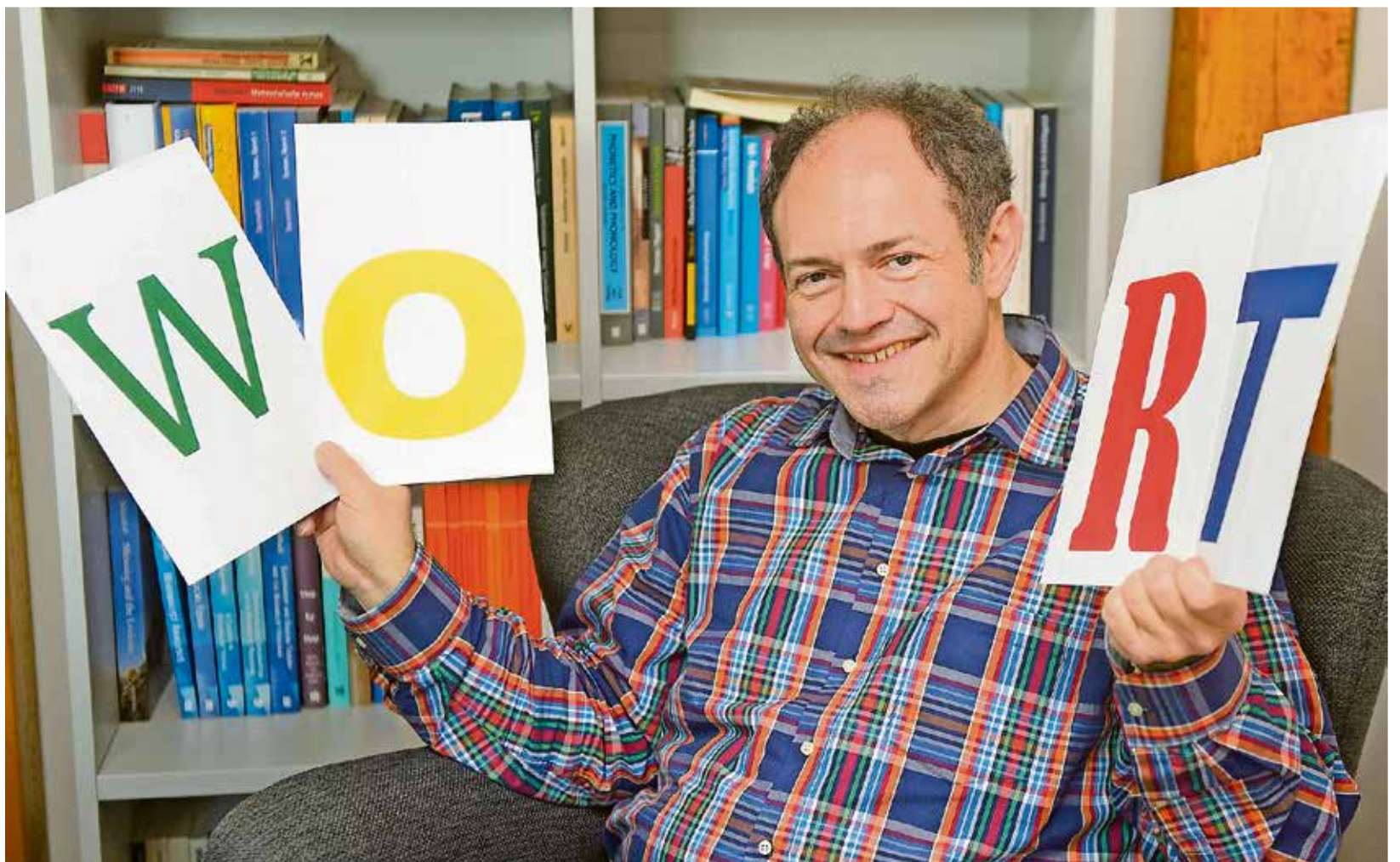
Das Wort „Hund“ ist nicht nur in den vier Sprachen in Schrift und Aussprache gleich. Auch in anderen Sprachen klingt es ähnlich. Auf Niederländisch heißt der treue Vierbeiner etwa „Honds“. Doch auch in anderen Sprachen geht der Name für den besten Freund des Menschen auf einen gemeinsamen Ursprung zurück. Der italienische „cane“ und der französische „chien“ gehören dazu, erklärt August Speyer.

Um diese Verwandtschaft zu untersuchen, schauen die Wissenschaftler

sehr weit zurück in die Vergangenheit. Bei den Römern hieß der Hund Canis und auf Altgriechisch ΚÚΨV. Auffällig ist, dass beide Worte mit einem gesprochenen K beginnen, gefolgt von einem Vokal und schließlich ein N. Sprachwissenschaftler haben die Worte mit dem Gotischen verglichen. Gotisch ist die älteste schriftlich überlieferte germanische Sprache und lässt sich bis ins vierte Jahrhundert nach Christus zurückverfolgen. Im Gotischen hat der Vierbeiner noch ein -s als Endung wie im Lateinischen und überall, wo im Lateinischen und Altgriechisch ein K steht verwendeten die Goten ein H. Aus dem gotischen „Hunds“ entstand das heutige deutsche Wort. Es ist aber auch die Verwandtschaft mit den beiden alten Sprachen noch zu erkennen.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie es dazu kommen konnte, dass ein Ausdruck in mehreren Sprachen so große Ähnlichkeiten hat. Zum einen wäre es möglich, dass eine Volksgruppe bei der anderen „abgeschrieben“ und einzelne Ausdrücke übernommen hat. Das halten die Sprachwissenschaftler aber für unwahrscheinlich, sagt August Speyer. Denn sie haben herausgefunden, dass es eine noch ältere Ursprache als das Lateinische und das Griechische gibt, die das Wort für Hund bereits kannte. Diese Ursprache nennen die Sprachforscher Proto-Indoeuropäisch. Wann genau diese Ursprache gesprochen wurde, ist immer wieder für Diskussionen unter den Forschern. Sie haben herausgefunden, dass es in dieser Sprache Wörter für Wagen, Rad und Pferd gab, aber keine für Eisen, Schmiede oder Metall.

Daher wissen die Wissenschaftler, dass zu der Zeit, in der diese Sprache gesprochen wurde, kein Eisen verarbeitet wurde. Welche Sprachen noch miteinander verwandt sind, erklärt August Speyer in seiner Vorlesung drei Tage vor Beginn der Sommerferien.



Germanist August Speyer erklärt in der letzten Vorlesung im Sommersemester, was Deutsch, Schwedisch und Norwegisch gemeinsam haben. FOTO: IRIS MARIA MAURER



Was dieser tollende Vierbeiner mit unserer Sprache zu tun hat, erfahrt ihr am 1. Juli bei der Vorlesung von August Speyer. FOTO: RENE TRAUT/DPA

INFO

Kinderleichte Anmeldung

Zur Kinder-Uni, die von der Universität des Saarlandes und der Saarbrücker Zeitung organisiert wird, sind Mädchen und Jungen von acht bis zwölf Jahren eingeladen. Ältere Kinder können bei Interesse ebenfalls teilnehmen.

Alle vier Vorlesungen finden jeweils mittwochs um 16.15 Uhr im Audimax auf dem Saarbrücker Campus statt. Im Sommersemester sind das die folgenden Termine: 6. Mai, 27. Mai und 1. Juli.

Am 6. Mai erklärt der Jurist Thomas Giegerich, welche Rechte Kinder haben und was diese den Kindern bringen.

Am 27. Mai berichtet der Chirurg Tim Pohlemann, bei welcher Verletzung jemand ins Krankenhaus muss und wie dort die Abläufe sind.

Am 1. Juli begibt sich der Germanist Augustin Speyer auf eine Reise in die Vergangenheit und erzählt, wie unsere Sprache entstand.

Anmeldungen zur Kinder-Uni sind bis zum 4. April über die Internetseite der Kinderuni möglich. Auch ganze Schulklassen sind herzlich willkommen. Diese müssen das Anmeldeformular für Gruppen nutzen und eine Betreuungsperson mitbringen.

www.kinderuni.saarland/anmeldung-für-einzelpersonen
www.kinderuni.saarland/anmeldung-einer-gruppe

AUFRUF

Wer macht mit bei der Fotoaktion?

SAARBRÜCKEN (esi) Auf der Kinderseite der Saarbrücker Zeitung stellen wir wöchentlich junge Leser vor, die ein besonderes Hobby haben oder in ihrem Sport sehr erfolgreich sind. Auch erfolgreiche Musiker oder Mathe-Fans waren in der Vergangenheit unter Klecks Klevers Foto-Kindern.

Du hast auch ein tolles Hobby? Oder etwas ganz Besonderes erlebt? Dann würden wir uns freuen, wenn wir dich vorstellen dürften. Schreib uns einfach eine Mail und wir finden einen Termin für ein Fotoshooting. kinderseite@sz-sb.de

Produktion dieser Seite:
Esther Simon, Jessica Becker
Peter Bylda

AKTION

Frühes Anmelden kann sich lohnen

SAARBRÜCKEN (esi) Das Team der Kinderuni verlost unter allen, die sich bis zum 8. März für das Sommersemester anmelden, verschiedene Preise. Passend zum Thema der ersten Vorlesung wird sechsmal das Buch „Würde, Freiheit, Gleichheit: Unser Grundgesetz – Artikel 1 bis 13: kinderleicht und sonnenklar“ von Susanne und Matthias Strittmatter, Martina Kraemer und Tobias Degel verlost. Außerdem sind sechs weitere Bücher zu unterschiedlichen Themen in der Gewinntruhe. Auch eines von sechs Kinderuni-T-Shirts und weitere kleine Preise sind zu gewinnen.

Die Gewinner werden nach Ende der Aktion per Mail informiert und erhalten ihre Geschenke am ersten Tag der Kinderuni im Foyer.

WITZE

Der Staatsanwalt in seinem Plädoyer: „Ich beantrage, den Angeklagten wegen einfachen Diebstahl ...“ – Der Angeklagte brüllt empört dazwischen: „Was heißt denn hier ‚einfacher Diebstahl‘, Sie Komiker? Machen Sie das erstmal nach! Das ist kompliziert.“

Der Gefängniswärter kommt in die Zelle des Ausbrecherkönigs und schimpft: „Was soll denn das Riesenloch hier in der Wand?“ – „Das ist der Notausgang, falls mal der Schuppen brennt!“

Frau Brosi ist immer schrecklich zerstreut. Sie kommt in Opa Kreckls Kramladen und sagt: „Geben Sie mir bitte ein... ein Dings... ein, ja, was wollte ich denn eigentlich? Ach, wissen Sie was Herr Kreckls, geben Sie mir einfach irgendetwas Ähnliches.“

„Meine Heizkostenrechnung ist wieder viel zu hoch!“ – „Dann schneiden Sie doch einfach ein Stück oben ab.“

„Du behauptest immer, ich sei zerstreut“, sagt der Professor zu seiner Frau. „Diesmal habe ich aber nicht nur an meinen, sondern auch deinen Schirm gedacht!“ – „Lieb vor dir – aber heute hatten wir gar keinen Schirm dabei!“

„Frische Luft. Wie herrlich frisch ist doch die Luft am Morgen!“ – „Kein Wunder, sie war ja auch die ganze Nacht draußen.“

Der Schüler versucht den Begriff ‚Parodie‘ im Unterricht zu erklären: „Wenn ich mich vorne hinstelle und Sie nachmache, das wäre ‚ne Parodie.“ Lehrer: „Nein! Das wäre eine Frechheit.“

Während des Konzerts raunt ein Zuhörer: „Unterlassen Sie gefälligst das Schnarchen!“ – „Wieso, wollen Sie zuhören?“ „Nein, aber es stört mich beim Einschlafen.“

Ein Briefträger kommt ins Krankenhaus, weil ihn ein Hund gebissen hat. „Haben Sie etwas draufgetan?“ fragt die Krankenschwester. „Nein“, antwortet der Briefträger, „er möchte mich ohne alles.“

„Ist das Ihr Wagen?“ – „Zeitweise. Wenn er frisch gewaschen ist, gehört er meiner Tochter, bei Fußballspielen meinem Sohn, und wenn er kaputt ist, dann gehört er mir.“

„Wenn du unbedingt Benzin sparen willst, warum fahren wir dann nicht mit dem Zug in den Sommerurlaub?“ – „Sei ruhig und schieb weiter!“

KLECKS KLEVER SURFT

Post für den Osterhasen

OSTERIESTEDT (bje/dpa) Im Dorf Osterierstedt im Bundesland Niedersachsen gibt es ein Postfach allein für den Osterhasen. Wer bis spätestens Karfreitag einen Brief oder ein selbstgemaltes Bild dort hinschickt, bekommt eine Antwort vom Osterhasen Hanni Hase. Die Adresse findest du auf der Internetseite der Deutschen Post, wenn du auf die Lupe klickst und dann „Ostergrüße“ in das Feld tippst.

Ein weiteres Postamt des Osterhasen gibt es im Bundesland Sachsen im Ort Seiffhennersdorf. Dort kamen auch schon die ersten Briefe aus der Ländern in ganzen Welt an. Die Mitarbeiter freuen sich dort schon auf bis zu 2000 Briefe.

www.deutschepost.de

KLECKS-KLEVER-COMIC

